

der ich es hier suche! Bartholo, du bist ein Narr, mein Freund! das soll dich lehren, nie wieder eine Jalouſie nach der Straße hin zu öffnen.

Rosine (für ſich). Meine Entſchuldigung iſt in meinem Unglück begründet: allein, eingekerkert, den Verfolgungen eines verhaßten Mannes ausgeſetzt — iſt das Anſtreben gegen dieſe Feſſeln wohl ein Verbrechen zu nennen?

Bartholo (wieder oben). Folge mir jetzt, Rosine; ich ſelbſt bin ſchuld daran, daß Du das Liedchen verloren haſt; aber ich ſchwör's, das ſoll ſich nicht wieder ereignen!

(Er ſchließt die Jalouſie hörbar mit einem Schlüssel.)

Vierter Auftritt.

(Graf und Figaro, vorſichtig hervorschiehend.)

Graf. Da ſie jetzt fort ſind, wollen wir mit Muße dieſes Zettelchen unterſuchen. Gewiß ſteckt etwas Geheimen dahinter. Wichtig, es iſt ein Billet von ihr!

Figaro. Und da fragte der alte Doktor noch, was die unnütze Vorſicht ſei?

Graf (liest haſtig). „Ihr Bemühen, ſich mir bemerkbar zu machen, erregt meine Neugierde; ſobald mein Vormund ausgegangen ſein wird, ſingen Sie gleichgiltig nach dieſer bekannten Melodie einige Worte, die mich von Namen, Stand und Abſicht deſſen unterrichten, der ſich ſo ernſtlich anzunehmen ſcheint der unglücklichen Rosine.“

Figaro (Rosinens Stimme copirend). Mein Liedchen iſt hinabgefallen, ſo eilen Sie doch, es mir zu holen (er lacht). Ha ha ha! o über die Weiber! Wer die liebe Einfalt ſelbſt zur Liſtigſten machen will, der darf ſie nur einſperren.

Graf. Geliebtes Mädchen!

Figaro. Gütiger Herr, jetzt bin ich nicht mehr im Zweifel über Ihr

Inognito; Sie lieben hier in der Perſpektive!

Graf. Du weißt nun Alles — wenn Du aber plauderſt —

Figaro. Ich! plaudern! Ich werde wahrhaftig nicht um Sie zu beruhigen, große Phraſen von Ehre und Ergebenheit verſchwenden, mit denen man jetzt ſo freigebig iſt; ich brauche nichts weiter zu ſagen, als: mein eigener Vortheil bürge Ihnen für mich; auf dieſe Wage legen Sie Alles und —

Graf. Schon gut. So höre denn, daß ich vor ſechs Monaten im Prado einem Mädchen begegnete — ſo schön! — doch Du haſt ſie ja geſehen. Vergebens ließ ich ihr in ganz Madrid nachſpüren und erſt vor wenigen Tagen erfuhr ich, daß ſie Rosine heiße, von edler Herkunft ſei, früh verwaist und nun die Gattin eines alten Arztes dieſer Stadt, des Doktors Bartholo.

Figaro. Ein Paradiesvogel, in der That, doch ſchwer zu fangen. Wer aber ſagte Ihnen, daß ſie die Gattin deſſen Doktors ſei?

Graf. Alle Welt —

Figaro. Das iſt ein Märchen, das er ſelbſt bei ſeiner Ankuſt in Sevilla erdichtet hat, um ſich die Nachſteller vom Leibe zu halten. Rosine iſt bis jetzt nur noch ſeine Mündel — vielleicht aber bald —

Graf (lebhaft). Mein, ſage ich Dir! Glückliche Neuigkeit! Ich war ſchon feſt entſchloſſen, in unfruchtbare Klagen auszubrechen, und nun iſt ſie noch frei! Kein Augenblick darf verloren werden; ſie wird mich lieben und dann durch mich dem unwürdigen Verhältniſſe, das ſie feſſeln ſoll, entriſſen werden. Kennſt du ihren Vormund?

Figaro. Wie meine leibliche Mutter.

Graf. Welch ein Mann iſt es?

Figaro (raſch). So ein ganz hübscher, dicker, kurzer, noch ziemlich junger Greis, doch ſchon etwas apfelschimmelig, dabei liſtig, verſchmitzt, eitel, der ſtets ſpäht und ſchleicht, und wittert und